Ode an Vater Pflümli

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 34

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-490734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

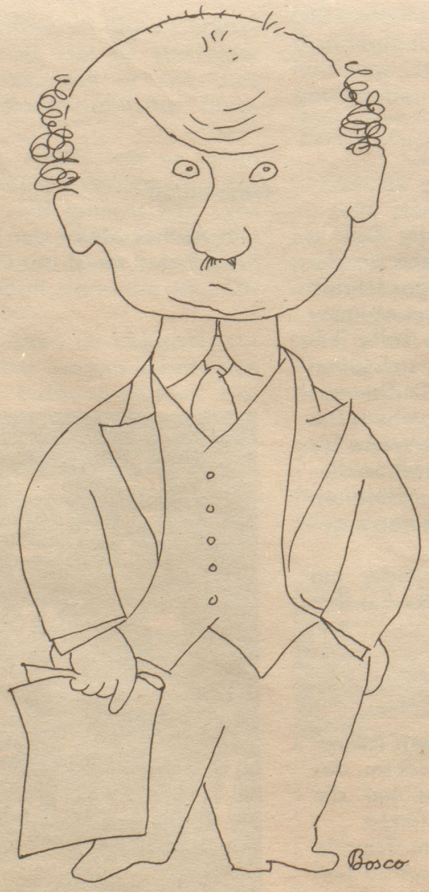
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Etz lueg au da — das hilfsbereite Schwizervolch!"

„Da hänzi au öppis an Schaden ane!"



„Dur was underscheidet sich Kaesong vo Babel?"

Ode an Vater Pflümli

Nur Stehplatz hast Du noch im Welttheater
Als naturalentschädigter Statist.
Du bist geduldet, weil zuweil ein Vater
Für dies und jenes noch zu brauchen ist.

In Technik hörst Du still auf Deine Söhnchen,
Im Jiu-Jitsu siehst Du keine Kunst.
Ergeben spielst Du das Versuchspersönchen
(Sonst fehlt Dir von Chemie auch jeder Dunst!).

Oh Vater, danke Deiner kühnen Jugend,
Sie peilt Dich sicher durch die neue Zeit!
Besinn Dich nicht, vertraue ihrer Tugend
Und schluck die Schuld, wenn etwas abverheit.

Kannst Du die Kinder manchmal nicht verstehen,
Sinkt Deine Wangenpracht ins Sousparterre,
Ertrag es still! Du darfst nicht übersehen,
Es heißt doch «Pflümli sein dagegen sehr».

Das eine tröste Dich bei stummer Klage:
Von Giovannettis Zeichenstift gemalt,
Bist Du das Vatersinnbild dieser Tage,
Die hilflos zeitverlorene Gestalt. Sw.

Vergnügliche Pillen aus unserer Bundesverfassung

Art. 18

Ein Jeder wird zur Wehrpflicht aufgebotten
Und wer nicht kann — der leistet Pflichtersatz.
Die Inspektion ist da von wegen Motten —
Der HD leistet Dienst und zahlt Ersatz.

Art. 22

Der Bund darf Schieß- und Waffenplätze nehmen,
Zu Nutzung oder auch als Eigentum.
Doch will er einmal sich dazu bequemen,
So nehmen die Gemeinden es ihm krumm. WS